

Münchner Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement

In dieser Ausgabe

Titelthema:

Bürgerschaftliches Engagement

Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe im Sozialbereich	2
Bürgerschaftliches Engagement im Selbsthilfezentrum München	5

Soziale Selbsthilfe

Vorstellung der Broschüre Soziale Selbsthilfe im Selbsthilfezentrum München	7
Beitrag: "Das Wunderwerk der Selbsthilfe"	8

Selbsthilfe und Gesundheit

Selbsthilfe im Dialog mit den Klinikärzten des Städtischen Klinikums München	10
Referentenpool der kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB)	10
Neue Broschüre für das Fachpersonal des Städtischen Klinikums München GmbH	11

Aus dem Selbsthilfezentrum

Neujahrsempfang 2009	11
Fachgesprächsreihe „Selbsthilfe und Migration“: Bürokratie und Kommunikation im Spannungsfeld ..	12

Service

Informationen über die Standardleistungen des SHZ	13
Fortbildungsangebote des SHZ im ersten Halbjahr 2009	14
Wichtiger Hinweis: Veröffentlichung von Veranstaltungen der Gruppen im einBlick	17

Termine/Veranstaltungen

Einladung zur Beteiligung am Selbsthilfetag am 25.07.09 auf dem Marienplatz	17
7. Bayerischer Selbsthilfekongress in München	18

Informationen über Selbsthilfegruppen

Profile - Selbsthilfegruppen stellen sich vor: Münchner Bündnis gegen Depression e.V.	19
Initiativenbörse/Gruppengründungen	22

Aus dem Selbsthilfebeirat

Vorstellung der Mitglieder des Selbsthilfebeirats	24
---	----

FöBE News

Besucherrekord bei der 3. Münchner Freiwilligenmesse am 1. Februar 2009 im Gasteig	25
--	----

Impressum

Der „einBlick – Münchner Rundbrief für Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement“ erscheint 4 x pro Jahr.

V.i.S.d.P.:

Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführung SHZ
Selbsthilfezentrum München
Westendstr. 68
80339 München
Fon: (089) 53 29 56 - 15
Fax: (089) 53 29 56 - 49
klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Ansprechpartner Redaktion: Erich Eisenstecken
erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Beiträge von GastautorInnen müssen nicht unbedingt und in allen Fällen die Meinung der Redaktion wiedergeben. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Mit einer (behutsamen) redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge erklären sich die GastautorInnen einverstanden.

Trägerverein des Selbsthilfezentrums München: **FöSS e.V.**
(Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation e.V.)

Das Selbsthilfezentrum wird gefördert durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München, durch die Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern und durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

Gefördert von der
 Landeshauptstadt
München

Ausgabe 1, März 2009, lfd. Nr. 23

Titelthema im nächsten
einBlick, Juni 2009:
Familienselbsthilfe

Titelthema: Bürgerschaftliches Engagement

Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe im Sozialbereich

Gastbeitrag von: Bud A. Willim, Stelle für Bürgerschaftliches Engagement und Förderung von Selbsthilfe, Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Zentrale Leitung

Das Sozialreferat fördert und unterstützt seit Jahrzehnten das Bürgerschaftliche Engagement (BE) und die Selbsthilfe von Bürgerinnen und Bürgern in München. Dabei stehen die sozialen Themen im Vordergrund.

Den Erfolg der dritten *MünchnerFreiwilligenMesse*, die am 01.02.2009 im Gasteig über 4.500 Besucherinnen und Besucher verzeichnen konnte, versteht das Sozialreferat zum einen als einen eindeutigen Beleg für die erfolgreiche und kontinuierlich weiterentwickelte Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe in der Landeshauptstadt München. Zum anderen nimmt das Sozialreferat den Auftrag auch weiterhin wahr, vor allem die bereits bestehenden Infrastruktureinrichtungen/ -angebote nachhaltig zu sichern, kontinuierlich die förderlichen Rahmenbedingungen dem Bedarf der engagierten Bürgerinnen und Bürger anzugleichen und die öffentliche Anerkennung und Würdigung des Engagements der bzw. des Einzelnen zu verstärken.

Das Sozialreferat vereint in dem Sachgebiet „Stelle für Bürgerschaftliches Engagement“ die Bereiche „Förderung sog. BE-Infrastrukturangebote“, „Selbsthilfeförderung“ und „Firmenengagement“.

Bürgerschaftliches Engagement

Im Haushaltsjahr 2009 fördert die „Stelle für Bürgerschaftliches Engagement“ zwei Einrichtungen des Freiwilligen Soziales Jahres, vier Freiwilligenzentren der Caritas, die Freiwilligenagentur Tatendrang, das Vermittlungsnetzwerk „Heute ein Engel in München und Region“, das Projektbüro FöBE und das Selbsthilfezentrum München. Zudem steht der Förderung von Selbsthilfegruppen und -initiativen 2009 ein Etat in Höhe von ca. 270.000,-- Euro zur Verfügung.

All die einzelnen und vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen zu Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe im Sozialreferat aufzuzählen, würde der Textbeitrag des Sozialreferates den vorgegebenen Zeilen- und Seitenumfang nicht einhalten können. Hier sei nur eine, wenn auch beeindruckende Zahl erwähnt: Im Betrachtungszeitraum 2006 - 2008 engagierten sich im Namen und im Auftrag des Sozialreferates jährlich insgesamt ca. 9.800 Bürgerinnen und Bürger.

Für 2009 setzt das Sozialreferat vor allem in folgenden Bereichen Schwerpunkte, um Bürgerschaftliches Engagement kontinuierlich als wichtigen Beitrag für eine solidarische und verantwortungsbewusste Stadtgesellschaft zu sichern und zu würdigen:

Das Gewinnen von „Kindern und Jugendlichen“, „Seniorinnen und Senioren“ und „Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund“ als ehrenamtlich Tätige wird verstärkt.

[☒ Zum Textanfang](#)

Dem in den Sozialbürgerhäusern und in deren jeweiligen Sozialregionen festgestellten Bedarf an Unterstützung durch die BE-Beauftragten soll mittels Aufstockung des wöchentlichen Stundenkontingentes von derzeit 7,5 Std. auf insgesamt 12,5 Wochenstunden entsprochen werden. Dezentrale Strukturen für die Aktivierung von Bürgerschaftlichem Engagement und der sozialregionsbezogene Zugang zu BE können so stärker sichergestellt werden als bisher.

Neben zielgruppengerechter Engagementbereiche entwickelt das Sozialreferat kontinuierlich die notwendigen förderlichen Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement weiter. Diese sind vor allem organisatorische, versicherungstechnische, steuerrechtliche und pädagogische Standards, die bedarfs- und zielgruppengerecht gesetzt und weiterentwickelt werden. Exemplarisch ist hier der Punkt "Aufwandsentschädigung und Auslagenersatz" aufgeführt, der für das Sozialreferat eine der zentralen und immer wichtiger werdenden Anreizsysteme, sich für die Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft bürgerschaftlich engagieren zu wollen und vor allem zu können, darstellt. So legte das Sozialreferat 2008 gemeinsam mit dem Direktorium eine Empfehlung zum einheitlichen Umgang mit Auslagenersatz und Aufwandsentschädigung vor, um Bürgerinnen und Bürgern ein „kostendeckendes“ Engagement zu ermöglichen.

Firmenengagement

Firmen und Unternehmen mit Standort München und Umland kooperieren bereits seit längerem mit dem Sozialreferat.

Neben Öffentlich-Privater-Partnerschaften bei der Kindertagesbetreuung oder Personal-Entwicklungsmaßnahmen wie switch – die andere Seite® sei hier der Fokus auf das Bürgerschaftliche Firmenengagement gerichtet, das in vielfältigen Ausprägungen stattfindet: Zielgruppen und Projekte des Sozialreferates werden entweder durch Spenden & Sponsoring, durch Zur-Verfügung-Stellen von Sachleistungen/technischem Know-how und/oder mit Freistellungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für soziale Aktivitäten („Social Days, Day of Care“) kurz-, mittel- und langfristig unterstützt.

Aktuelle Beispiele, wie „2.Marktplatz – Gute Geschäfte“ (17.03.2009) zeigen, dass von den Unternehmen ein punktuelles und projektbezogenes Kooperieren nicht nur gewünscht, sondern auch erwartet wird.

In den Jahren 2007 und 2008 stellten Unternehmen/Firmen dem Sozialreferat im Bereich „Firmenengagement“ ca. 3.000 Stunden Bürgerschaftliches Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich

Die soziale Selbsthilfe ist ein hochwirksames sozialpolitisches Handlungsfeld der gesellschaftlichen Integration. Wert und Nutzen der sozialen Selbsthilfe für eine solidarische Stadtgesellschaft wurde in München sehr früh erkannt. Der Stadtrat hat bereits 1985 die Förderung von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen beschlossen.

Die soziale Selbsthilfe bildet mit ihrer eigenen Qualität und Intensität eine wertvolle und aus der Münchner Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenkende Ergänzung zum professionellen System der Sozialen Arbeit. Sie ergänzt die bestehende soziale Infrastruktur durch selbstorganisierte lebensweltnahe Angebote. Mit ihren Konzepten und Zielsetzungen, die die Beteiligung engagierter

[☒ Zum Textanfang](#)

Bürgerinnen und Bürger vorsehen, tragen sie zum gegenseitigen Verstehen und Verständnis für die jeweilige Lebens- bzw. Problemlage bei. Die Akteure der Selbsthilfe weisen nicht nur auf gesellschafts- und sozialpolitische Anliegen und Bedarfe hin. Sie sind inzwischen in vielen Fällen fester Bestandteil sozialer Unterstützungsangebote (z.B. Frauentherapiezentrum und Mütter- und Familienzentren).

2008 wurden ca. 40 Selbsthilfegruppen und -Initiativen finanziell unterstützt.

Um die aus den sich stetig verändernden gesellschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen resultierenden Bedarfe antragstellender Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeinitiativen aufgreifen und fördern zu können, sah das Sozialreferat die Notwendigkeit gegeben, die "Richtlinien zur Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich" fort zu schreiben.

Die am 17.12.2008 in der Vollversammlung des Stadtrates genehmigten Richtlinien betonen die Bedeutung der Selbsthilfeförderung als sogenannte Anschubfinanzierung und bestätigen die Zuordnung der Selbsthilfe zum Bürgerschaftlichen Engagement. Damit wird deutlich, dass es sich hier um unentgeltliches und freiwilliges Engagement handelt, das vor allem aus persönlicher Betroffenheit resultiert und selbstorganisiert stattfindet.

Um auch eine unterjährige Förderung zu ermöglichen, wird nun auf die bisherige Verfristung der Antragsstellung verzichtet. Antragsstellende Selbsthilfeinitiativen und Selbsthilfegruppen können demzufolge monatlich ihren Antrag stellen, zeitnaher gefördert werden, sich so flexibler und bedarfsgerechter als bisher engagieren. Das Antragsverfahren und die damit verbundenen notwendigen Formalia werden transparent dargestellt und beschrieben. Dies gilt ebenso für die verschiedenen Finanzierungsarten und zuwendungsfähigen Aufwendungen, die eine an den Maßnahmen orientierte Förderung ermöglichen. Um die Richtlinien Bürgerinnen und Bürgern, die sich in Selbsthilfeinitiativen und Selbsthilfegruppen engagieren (wollen), lesefreundlich und verständlich bekannt zu machen, werden dazu 2009 eine Broschüre und ein Flyer aufgelegt.

Um Einrichtungen und Organisationen sozialer Arbeit für den Nutzen der Selbsthilfe, insbesondere für Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen, zu sensibilisieren fördert das Sozialreferat für die Jahre 2009 bis 2012 das Modellprojekt „Soziale Selbsthilfe - Soziale Arbeit und Selbsthilfe“, dessen Umsetzung dem Selbsthilfezentrum München und der Hochschule für angewandte Wissenschaften FH obliegt.

Der zu erwartende Nutzen für das Sozialreferat und die soziale Selbsthilfe in München stellt sich wie folgt dar:

- Bestehende Formen sozialer Selbsthilfe in München sind erhoben und evaluiert.
- Das Profil von Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den vielfältigen Bereichen der Selbsthilfe engagieren (wollen), ist bekannt und dokumentiert.
- Der sozial- und gesellschaftspolitische Wert und Nutzen der Selbsthilfe für Bürgerinnen und Bürger, vorrangig in sozial schwierigen Lebenslagen, ist den betreffenden
- Einrichtungen und Organisationen der sozialen Arbeit bekannt.
- Aussagefähige Erkenntnisse über das Verhältnis von Selbsthilfe und Fachkräften der sozialen Arbeit liegen vor.

Abschließen möchte der Verfasser seinen Textbeitrag mit einer ausdrücklichen Anerkennung und Würdigung der engagierten Bürgerinnen und Bürger und Kolleginnen und Kollegen, die in den Bereichen „Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe“ seit Jahren bzw. Jahrzehnten eine Erfolgsbilanz vorweisen, die zu unterstützen und zu fördern dem Sozialreferat eine große Freude ist.

Bud A. Willim

[☒ Zum Textanfang](#)

Bürgerschaftliches Engagement im Selbsthilfezentrum München

Selbsthilfe und Selbstorganisation sind Bestandteile des bürgerschaftlichen Engagements in München

Bürger und Bürgerinnen engagieren sich:

- als freiwillige Helfer und Helferinnen in sozialen Einrichtungen, etwa in der Betreuung alter Menschen...
- als Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Firmen, die z.B. einen Kinderspielplatz gestalten...
- in Projekten für die Gemeinschaft, wie die Initiative, die sich um Arbeitslose kümmert...
- oder in Selbsthilfegruppen, wo Menschen sich helfen, Lebensthemen zu bewältigen.

Das Selbsthilfezentrum ist im Rahmen des Bürgerschaftlichen Engagements zuständig für Selbsthilfegruppen und Initiativen, die in Selbstorganisation Ideen umsetzen. In den ca. 900 Gesundheits- und 300 sozialen Selbsthilfegruppen und Initiativen engagieren sich ca. 10.000 Menschen aus unserer Stadt - in den Räumen des SHZ treffen sich regelmäßig 140 Gruppen.

Selbsthilfe und Selbstorganisation als Ergänzung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung

Selbsthilfegruppen und Initiativen ergänzen das Angebot professioneller Dienste und des medizinischen Systems, sie wollen und können professionelle Hilfen aber nicht ersetzen. Aus persönlicher Betroffenheit heraus oder weil sie eine Idee haben, unterstützen sich Menschen gegenseitig und engagieren sich für andere Menschen. Selbsthilfe bereichert die Angebote in unserer Stadt durch innovative Ideen z.B. im Bereich Arbeitslosigkeit, Behinderung, Familie, Gesundheit, Nachbarschaft, Migration, Männer, Frauen und viele andere Themen.

Das Selbsthilfezentrum befördert Selbsthilfe und Selbstorganisation

Aufgabe des Selbsthilfezentrums ist es, Selbsthilfe und Selbstorganisation als eine fundamentale Ressource Bürgerschaftlichen Engagements weiterzuentwickeln und zu stärken.

- Das SHZ unterstützt Einrichtungen und Fachstellen, die das Potential von Eigeninitiative der Menschen nutzen und Selbsthilfe in ihr Konzept integrieren wollen.
- Das SHZ begleitet Selbsthilfegruppen durch Beratung und Fortbildung sowie durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten für ihre Treffen.
- Das SHZ unterstützt bei der Neugründung von Gruppen und Initiativen und realisiert unterschiedliche Projekte gemeinsam mit Fachstellen.
- Das SHZ vermittelt Interessierte in die für ihr Anliegen passenden Selbsthilfegruppen oder Initiativen und informiert auf breiter Basis über das Thema Selbsthilfe.
- Das SHZ beteiligt sich an der Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in München und initiiert Forschungs- und Modellprojekte – wie das **Modellprojekt: Soziale Selbsthilfe - Soziale Arbeit und Selbsthilfe**, das wir gemeinsam mit der Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften 2009 bis 2012 durchführen werden.

Netzwerke im Bürgerschaftlichen Engagement

Das Selbsthilfezentrum war und ist maßgeblich beteiligt am Auf- und Ausbau des Bürgerschaftlichen Engagements in München. Seit 1996 ist das Selbsthilfezentrum im **Forum Bürgerschaftliches Engagement** tätig – einem Zusammenschluss von Vermittlungsagenturen, sozialen Einrichtungen und Ehrenamtlichen, die das Engagement in unserer Stadt befördern. Hieraus entstand – anfangs unter der Trägerschaft des FÖSS e.V. und eng begleitet vom Selbsthilfezentrum - der **Verbund zur Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement FöBE**.

Forum BE und FöBE arbeiten eng zusammen mit dem Direktorium der Landeshauptstadt München und verschiedenen Referaten. Da FöBE auch mit in unseren Räumen ist, entwickelte sich eine fruchtbare Kooperation – so hat FöBE zum Beispiel hier im einBlick eine eigene Rubrik. Das Selbsthilfezentrum ist seit Gründung des Forums eingebunden in Aktivitäten, die im Forum BE geplant und durchgeführt werden, wie **Fachtage zu BE in München**, die **Münchner Erklärung zum Bürgerschaftlichen Engagement**, die 2007 Forderungen an die Politik erstellte (*siehe unten*) und bei der Umsetzung von **Schwerpunkthemen** wie zur Zeit Migration, zu dem das SHZ mit dem Sozialreferat in den vergangenen Jahren bereits Fachgespräche organisierte.

Bürgerschaftliches Engagement in München

In der Sozial- und Gesundheitspolitik wird das Bürgerschaftliche Engagement auch in Zukunft eine wichtige Ergänzung staatlicher und kommunaler Versorgung darstellen. Dass dies auch der Kommunalpolitik wichtig ist, zeigte die **Diskussion der Münchner Erklärung zum Bürgerschaftlichen Engagement im Stadtrat** am 02.12.2008. Den sehr unterschiedlichen Beiträgen war zu entnehmen, dass Bürgerschaftliches Engagement positiv bewertet wird, jedoch in seiner Vielfalt eine gesamtstädtische Position und Entwicklung in München fehlt. So erscheint uns der Beschluß des Stadtrates sehr wertvoll, hier einen **Fachbeirat BE** einzusetzen, der die Aktivitäten aus den verschiedenen Arbeitskreisen in München koppelt mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus anderen Städten, um eine Strategie zu BE in München zu entwerfen und gemeinsam mit den Akteuren im Feld die Bedingungen für eine engagementförderliche Stadt weiterzuentwickeln.

Dem Selbsthilfezentrum ist es auch in Zukunft wichtig, hierbei engagiert mitzuwirken, um:

- Voraussetzungen zu schaffen, die es Menschen ermöglichen, sich entsprechend eigener Vorstellungen und Fähigkeiten mit Freude zu engagieren.
- Formen der Kooperationen zu begleiten, die professionelle Angebote und Eigeninitiative verknüpfen.
- Rahmenbedingungen zu entwickeln, die bürgerschaftliches Engagement befördern - z.B. Gelegenheitsstrukturen, Fortbildungen, Begleitung durch Fachpersonal, Anerkennung in der Öffentlichkeit, Aufwandsentschädigung.

Weitere Informationen können Sie über Eva Kreling vom Selbsthilfezentrum München unter 089-53 29 56-20 oder über eva.kreling@shz-muenchen.de erhalten.

Eva Kreling, SHZ

Soziale Selbsthilfe

Vorstellung der neue Broschüre „Soziale Selbsthilfe – Gruppen und Initiativen in München und Umgebung“ bei einer Presseveranstaltung am 15. Dezember 2008 im Selbsthilfezentrum München

Das SHZ München hat im Dezember 2008 eine neue Broschüre herausgebracht, in der die Selbsthilfegruppen und selbst organisierten Initiativen aus dem sozialen Bereich in München und Umgebung aufgelistet sind. Analog zu der Broschüre „dialog“, die im Februar 2009 vom SHZ in aktualisierter 2. Auflage herausgegeben wurde, werden in der Broschüre „Soziale Selbsthilfe“ die sozialen Gruppen und Initiativen, nach Themenbereichen sortiert, aufgeführt. Die Themen reichen von Arbeitslosigkeit über Familie, Migration, Nachbarschaft, Wohnen bis hin zu Sucht, Sekten, Tod und Trauer.



Von links nach rechts: Herr Schabel-Blessing (Vertreter der Selbsthilfegruppe Transmann), Frau Simeth (Stellvertreterin des Sozialreferenten der LH München), Herr Grothe-Bortlik (Geschäftsführer des SHZ München).

Die Broschüre wurde am 15. Dezember im Rahmen einer Presseveranstaltung im SHZ vorgestellt. Bei der Veranstaltung sprach Frau Angelika Simeth, Stellvertreterin des Sozialreferenten der Landeshauptstadt München ein Grußwort und VertreterInnen von drei Selbsthilfegruppen (No Mobbing, Transmann und Afghanische Frauen in München) sprachen über ihre Aktivitäten. Am Rande der Veranstaltung ergaben sich zahlreiche Gespräche mit den ca. 45 TeilnehmerInnen und der Presse. Der Münchener Wochenanzeiger/Werbespiegel berichtete im Dezember ausführlich über die Veranstaltung, das Selbsthilfezentrum und die Selbsthilfeförderung der Landeshauptstadt München (siehe Artikel im Anschluss).

Die Broschüre kann bei Interesse gerne im SHZ abgeholt oder angefordert werden: erich.eisenstecken@shz-muenchen.de oder per Telefon 089-53 29 56-16.

Erich Eisenstecken, SHZ

Beitrag im Münchner Wochenanzeiger/Werbespiegel, Woche 52 - 2008

Das „Wunderwerk der Selbsthilfe“ - Das Selbsthilfezentrum München bietet eine neue Broschüre mit sozialen Selbsthilfegruppen

München · „Zu mir kommen Menschen, die gemoppt worden sind.“ Bärbel Hoffmann (Bild unten links) ist seit 1994 ehrenamtliche Mitarbeiterin der „no mobbing“-Selbsthilfe. Sie hat selbst erfahren, was Mobbing für diejenigen, die es trifft, bedeutet. So ist sie zu der Selbsthilfe-Gruppe gestoßen. Und geht ebenso begeistert wie engagiert in ihrer Aufgabe auf. Sie weiß: „Es ist ein großer Redebedarf da. Es tut sehr gut, sich mit Betroffenen aussprechen zu können.“ Die Idee, die dahinter steckt, nennt sie: „Das Wunderwerk der Selbsthilfe“.



„No mobbing“ ist eine von rund 1.500 Selbsthilfegruppen, die es in München gibt. Das Selbsthilfezentrum München in der Westendstraße 68 hat jetzt eine neue Broschüre herausgegeben, in der Gruppen und selbst organisierte Initiativen aus dem sozialen Bereich – nach Themenbereichen gegliedert – in München und Umgebung aufgelistet sind. „Diese Broschüre soll motivieren und informieren“, erklärte bei der Präsentation der Geschäftsführer des Zentrums, Klaus Grothe-Bortlik. Es sei wichtig

das ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und zu zeigen welche Angebote bereitstehen. Die Broschüre biete einen Überblick über soziale Themen der Landeshauptstadt.

Angelika Simeth, die Stellvertreterin von Sozialreferent Friedrich Graffe, sagte dazu: „Ich freue mich darüber, dass die Broschüre auf dem Markt ist.“ Und sie überbrachte gute Nachrichten: „Aufgrund eines weit reichenden Beschlusses im Sozialausschuss des Stadtrats ist eine Regelförderung für die Selbsthilfe gesichert!“ So werde auch ein Selbsthilfe-Projekt mit der Fachhochschule, dem Selbsthilfezentrum und dem Sozialreferat für die kommenden drei Jahre gefördert.

"Künstliche Trennung"

Erich Eisenstecken, Ressortleiter „Soziale Selbsthilfe“ im Selbsthilfezentrum, hat die Broschüre zusammengestellt. Er weist darauf hin, dass es sehr schwierig ist, zwischen Gesundheitsselfhilfe und Sozialer Selbsthilfe zu unterscheiden. Gesundheitsgruppen, so Eisenstecken, beschäftigten sich auch mit sozialen Auswirkungen. Traditionell werde Selbsthilfe aber vor allem mit Gesundheitsthemen, wie den Anonymen Alkoholikern oder Selbsthilfegruppen zu psychischen Erkrankungen in Verbindung gebracht. Doch bereits seit den Anfängen der Selbsthilfebewegung in den 70er Jahren gehörten immer auch soziale Themen wie Kindererziehung, Arbeitslosigkeit oder Diskriminierung zu den Aktivitäten solcher Gruppen. Eisenstecken: „Die künstliche Trennung zwischen den Bereichen Gesundheit und Soziales ist eher auf die unterschiedlichen Förderbedingungen der gesundheitlichen und sozialen Selbsthilfe zurückzuführen als auf inhaltliche Aspekte.“

[☒ Zum Textanfang](#)

Im Gesundheitsbereich seien die Krankenkassen seit dem Jahr 2000 zur Förderung verpflichtet. Im Bereich der sozialen Selbsthilfe gebe es diese gesetzliche Verpflichtung „leider“ nicht. Eisenstecken in seinem Vorwort zur Broschüre: „In München fördern das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt seit mehr als 20 Jahren konsequent die Selbsthilfe, weil ihr Nutzen anerkannt und die Notwendigkeit einer unterstützenden Förderung gesehen wird.“ Angelika Simeth jedoch sieht durchaus auch eine gesetzliche Grundlage zur Förderung der sozialen Selbsthilfe. „Die gesetzliche Grundlage ist die Gemeindeordnung. In Zeiten, in denen die Kommunen sparen, ist es zunehmend wichtiger, diese gesetzliche Grundlage wieder zu betonen.“



Hinter dem dünnen Büchlein steckt großer Arbeitsaufwand. Zufrieden mit dem Erscheinungsbild der neuen Broschüre Soziale Selbsthilfe waren bei der Präsentation: (v.l.) Erich Eisenstecken vom Selbsthilfezentrum, Angelika Simeth, Stellvertreterin des Sozialreferenten und Klaus Grothe-Bortlik, Geschäftsführer des Selbsthilfezentrums. Foto (tg)

"Gruppen wollen anonym bleiben"

Dass in der Broschüre nur die Namen der Selbsthilfegruppen ohne Adressen und Telefonnummern genannt werden, sei eine bewusste Entscheidung gewesen, sagt Eisenstecken. „Viele Gruppen wollen anonym bleiben. Oftmals stehen Privatpersonen dahinter, und da ist es verständlich, dass die sich abgrenzen wollen.“ Eine andere Überlegung sei gewesen, dass sich die Selbsthilfe durch hohe Dynamik auszeichne. „Es entstehen ständig neue Gruppen, andere lösen sich wieder auf.“ Im nächsten Jahr werde es eine große Erhebung geben, in der alle Selbsthilfegruppen erfasst werden sollen.

Das Selbsthilfezentrum ist die Kontaktstelle für Anfragen. Sie vermittelt Interessierte weiter an passende Selbsthilfegruppen. Zuvor werde abgeklärt, ob nicht professionelle Hilfe der erste Schritt sein müsse, betont Klaus Grothe-Bortlik. Rund 140 Gruppen nutzen die Räume des Selbsthilfezentrums in der Westendstraße zu regelmäßigen Treffen. Hilfesuchende werden vom Team des Zentrums intensiv betreut und von Anfang an beraten. Auch bei Problemen sind sie zur Stelle. Darüber hinaus gibt es ein kostenloses Fortbildungsprogramm für die Selbsthilfegruppen. Die hinderliche Trennung zwischen sozialer und gesundheitlicher Selbsthilfe soll bald fallen. Das jedenfalls streben sowohl das Selbsthilfezentrum als auch Angelika Simeth an. Da es bereits die Broschüre „Selbsthilfe Gesundheit“ gebe, biete es sich an, beide Broschüren gemeinsam herauszugeben, schlägt die stellvertretende Sozialreferentin vor. Weitere Informationen im Internet: www.shz-muenchen.de, **Beitrag TG**

*Beitrag übernommen mit freundlicher Genehmigung von:
Münchner Wochenanzeiger/Werbespiegel*

 Zum Textanfang

Selbsthilfe und Gesundheit

Selbsthilfe im Dialog mit den Klinikärzten des Städtischen Klinikums München GmbH, Klinikum Schwabing

Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) kooperiert seit mehreren Jahren mit dem Gesundheits- und Pflegeberatungszentrum (GPZ) des „Städtischen Klinikums München GmbH, Klinikum Schwabing“. Im Rahmen der Patienteninformationsreihe des „Schwabinger Gesundheitsforums“ fanden seit 2007 in regelmäßigen Abständen gemeinsame Veranstaltungen statt. Die Informationsabende zeigten bisher durchweg gute Resultate und wurden ebenso gut aufgenommen. MedizinexpertInnen der einzelnen Fachabteilungen des Klinikums Schwabing stellten zum einen ihr Wissen über neueste diagnostische und therapeutische Erkenntnisse zur Verfügung, zum anderen gingen sie auch auf spezielle Problemstellungen der Betroffenen aus den Gesundheits-selbsthilfegruppen ein. Für 2009 ist nun eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem SHZ und GPZ in Absprache mit der Klinikdirektion geplant. MedizinexpertInnen des Klinikums Schwabing referieren in Gesundheitsselbsthilfegruppen die einen Referenten/eine Referentin suchen, z.B. bei eigenen Informationsveranstaltungen, Foren oder auch Gruppentreffen im SHZ.

Selbsthilfegruppen, die Kontakt zu einem Referenten wünschen, können sich an Eva Kreling im SHZ München wenden: Tel. 089-53 29 56-20 bzw. eva.kreling@shz-muenchen.de.

Referentenpool der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB)

Auch über die Kassenärztliche Vereinigung Bayern können Gesundheitsgruppen ReferentInnen zu Krankheitsthemen aus der Ärzteschaft anfragen. Ansprechpartner für den Referentenpool sind: **Herr Stahn** Tel. 089-570 93-33 38 und **Frau Rieger-Bauscher** Tel. 089-570 93-25 06.

Veranstaltungen des „Schwabinger Gesundheitsforum“ und des SHZ 2009

Dienstag 19. Mai im Hörsaal der Kinderklinik 17:00 bis 19:00 Uhr	Fachvortrag „Das Glaukom - Symptome, Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten, Selbsthilfe“	Prof. Dr. med. Hans Mayer , Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde; Mirjam Unverdorben , Selbsthilfezentrum München; Katharina Muxfeldt , Leiterin der Selbsthilfegruppe Glaukom
Dienstag 23. Juni im Hörsaal der Kinderklinik 17:00 bis 19:00 Uhr	Fachvortrag „Inkontinenz – Wie beuge ich vor? Ursachen, Prophylaxe, Behandlungs- spektrum und Selbsthilfe“	Dr. med. Olaf Neumann , Chefarzt der Frauenklinik; Melanie Sedlmeier , Uta Prehl , Physiotherapeutinnen der Klinik für Physikalische Medizin und Frührehabilitation; Mirjam Unverdorben , Selbsthilfezentrum München; N.N. Leiterin der Deutschen Ilco, Regionalgruppe München
Dienstag 15. September im Hörsaal der Kinderklinik 17:00 bis 19:00 Uhr	Fachvortrag „Aktuelles zu Hepatitis C 2009 - Infektionswege und Behandlungspfade“	Dr. med. Martin Wächtler , Oberarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie, Infektiologie, Tropenmedizin und Palliativmedizin; Dr. med. Ingo Bachme , Leiter des Sachgebietes Infektionsschutz, Öffentlicher Gesundheitsdienst (LHM/RGU München); Eva Kreling , Selbsthilfezentrum München; Dr. Sven Illert , Leiter des Selbsthilfevereins Hepatitis Selbsthilfe München e.V. HSM

 Zum Textanfang

Veranstaltungsort:

Städtisches Klinikum München GmbH - Klinikum Schwabing, Kinderklinik,
Kölner Platz 1, 80804 München

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Sabine Meyer, Gesundheits- und Pflegeberatungszentrum
Tel. 089-3068-3155, E-Mail: Pflegedirektion@kms.mhn.de oder
Eva Kreling Selbsthilfezentrum München, Tel. 089-53 29 56-20,
E-Mail: eva.kreling@shz-muenchen.de.

Eva Kreling, SHZ

Neue Broschüre für das Fachpersonal des Städtischen Klinikums München GmbH

Gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum München und finanziert durch die Fördergemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern konnte das Selbsthilfezentrum die Broschüre zur Gesundheitsselbsthilfe („dialog – Selbsthilfe und Gesundheit, Gruppen in München und Umgebung“) im Februar 2009 neu auflegen. In dieser Broschüre erfährt das Fachpersonal, zu welchen Krankheitsbildern Selbsthilfegruppen existieren und wie Fachleute und PatientInnen über das Selbsthilfezentrum eine Gruppe finden können. Die Broschüre liegt dem Klinikum in einer Stückzahl von 5.000 vor.

Bei Fragen wenden Sie sich an **Eva Kreling, SHZ München**. Tel. 089-53 29 56-20 bzw. eva.kreling@shz-muenchen.de.

Eva Kreling, SHZ

Aus dem Selbsthilfezentrum

Neujahrsempfang 2009

Für den Abend des 14. Januar 2009 hatte das SHZ die mit ihm kooperierenden Selbsthilfegruppen zu seinem inzwischen traditionellen Neujahrsempfang geladen. Ca 50 Mitglieder der Selbsthilfegruppen hatten sich im festlich dekorierten Veranstaltungsraum des SHZ eingefunden, um gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des SHZ den Abschluss des vergangenen Jahres und die Begrüßung des neuen Jahres zu feiern.

Der Geschäftsführer des SHZ, Herr Klaus Grothe-Bortlik, begrüßte die Gäste zunächst mit einem Rückblick auf die Arbeit des SHZ im vergangenen Jahr, auf die durchaus positiven Erfahrungen mit den doch zahlreichen internen Veränderungen, aber auch in der Arbeit mit den Gruppen. Ein Ausblick auf die Pläne des SHZ für das Jahr 2009, u.a. mit der beifällig aufgenommenen Bekanntgabe der Wiederbelebung des Selbsthilfetages auf dem Marienplatz, rundete die Begrüßung ab. Nach den Grußworten von Wolfhard Mauer, Vorstand des FÖSS e.V. - Trägerverein des SHZ, haben dann alle mit einem Glas Sekt oder Saft auf das gute Gelingen für 2009 angestoßen.

 [Zum Textanfang](#)

Der weitere Verlauf des Abends wurde gut genutzt zum Austausch und zur Anbahnung neuer Kooperationen untereinander. Ausdrücklich sei hier den Gruppenmitgliedern gedankt, die den Abend mit z.T. selbst gefertigten Geschichten und Gedichten auflockerten und mitgestalteten.

Leider konnten aus zeitlichen Gründen nicht alle Anmeldungen zur kulturellen Gestaltung berücksichtigt werden - trotzdem nochmals herzlichen Dank für die Angebote - und bis spätestens nächstes Jahr wieder beim Neujahrsempfang im SHZ.

Frank Meinhold, SHZ

Fachgesprächsreihe „Selbsthilfe und Migration“: Bürokratie und Kommunikation im Spannungsfeld

Wir freuen uns, Ihnen eine hochrangige Veranstaltung zu einem sensiblen Thema ankündigen zu können: Am **Mittwoch, 6. Mai 2009, v. 14.00 – 18.00 Uhr** wird sich das diesjährige Fachgespräch aus der Reihe „Selbsthilfe und Migration“ mit dem Titel „Bürokratie und Kommunikation im Spannungsfeld“ mit den unterschiedlichsten Erfahrungen befassen, die im Kontext von Bürokratie und Migration entstehen.

Ziel der Veranstaltung ist es, beiderseitige Verständigung möglich zu machen, wo in der Regel eher Unverständnis, Sprachlosigkeit, Ärger und Vorwürfe zu finden sind. Im Alltag perpetuieren sich diese negativen Erfahrungen auf beiden Seiten und schaffen ein Klima, das nicht dazu angetan ist, sich zu öffnen und sich zu begegnen.

Das Fachgespräch will versuchen, dieses Klima zu schaffen – ein hohes Ziel, aber die grundsätzliche Bereitschaft ist vorhanden. Wir konnten sowohl Frau Vollmer, Leiterin der Ausländerbehörde beim Kreisverwaltungsreferat, als auch Herrn Neudert, zuständiger Leiter der Sozialbürgerhäuser für Ausländer-, Migrations- und Asylfragen, dafür gewinnen. Beide haben ihr Kommen bzw. das ihrer Vertretungen zugesagt. Aus „MigrantInnensicht“ werden AMIGRA (die Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund der LH München) und die Behördenlotsen der Caritas das Thema vertreten.

Die Relevanz der Veranstaltung wird durch Angelika Simeth, Vertreterin des Sozialreferenten, unterstrichen, die auch den Nachmittag eröffnen wird. Die abschließende Podiumsdiskussion wird von Norbert Joa, Bayerischer Rundfunk, moderiert.

Wir hoffen, mit unserem Angebot neue Chancen zu eröffnen, den Umgang von MigrantInnen mit deutscher Bürokratie und den Umgang der entsprechenden MitarbeiterInnen mit ihren „KundInnen“ mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Einladungen erhalten Sie demnächst über die üblichen Verteilungswege. Falls jetzt schon Ihr Interesse geweckt wurde, melden Sie sich doch einfach beim Selbsthilfezentrum München an.

Klaus Grothe-Bortlik (SHZ) im Namen der Veranstalter: Samee Ahmed (Arbeiterwohlfahrt), Pavlos Delkos (Ausländerbeirat), Norma Mattarei (Caritas), Günter Schmid (Sozialreferat)

[☒ Zum Textanfang](#)

Informationen über die Standardleistungen des SHZ

Beratungszeiten der allgemeinen Selbsthilfeberatung:

Montag:	14.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag:	10.00 bis 13.00 Uhr
Mittwoch:	10.00 bis 13.00 Uhr
Donnerstag:	14.00 bis 18.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Telefon: 089-53 29 56–11
Mail: info@shz-muenchen.de
www.shz-muenchen.de

Sie finden uns in der Westendstraße 68, 80339 München

Beratung und Antragstellung zur Förderung der Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich durch die Krankenkassen

Anträge sind bis zum 31. März des laufenden Jahres zu stellen. Um eventuelle Rückfragen vornehmen zu können, empfiehlt es sich jedoch, Anträge bereits so früh wie möglich im Selbsthilfezentrum München einzureichen. Die notwendigen Antragsformulare sind nachfolgend als Download verfügbar und an das Selbsthilfezentrum München zu senden.

Bei Erstanträgen und bei Bedarf erfolgt Beratung durch das Selbsthilfezentrum München.

Ansprechpartnerinnen im SHZ:

Mirjam Unverdorben, Tel.: 089-53 29 56-17,
mirjam.unverdorben@shz-muenchen.de

Kristina Jakob, Tel.: 089–53 29 56-12,
kristina.jakob@shz-muenchen.de

Beratung und Antragstellung zur Förderung der Selbsthilfegruppen und selbstorganisierten Initiativen im sozialen Bereich durch die Landeshauptstadt München

Anträge können ab dem 1. Oktober des Vorjahres bis spätestens 31. März des folgenden Kalenderjahres gestellt werden. Bei Anträgen, die vor dem 31. März eingehen, können die Zuwendungen rückwirkend ab dem 1. Januar des Antragsjahres gewährt werden. Bei später eingereichten Anträgen können nur Zuwendungen ab dem Monat der Antragstellung des laufenden Antragsjahres gewährt werden. Für Erstanträge gelten seit 1.1.2009 dieselben Fristen wie für Folgeanträge!

 [Zum Textanfang](#)

Die Anträge können über das SHZ gestellt oder direkt an das Sozialreferat gerichtet werden. Das Selbsthilfezentrum München berät Sie gerne bei der Erstellung der Anträge und Verwendungsnachweise und informiert Sie über die prinzipiellen Fördermöglichkeiten.

Ansprechpartner im SHZ:

Erich Eisenstecken, Tel.: 089-53 29 56-16
erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Adresse für die Antragstellung beim Sozialreferat:

Sozialreferat der Landeshauptstadt München
S - Z – L / BE
z. Hd. Herrn Günter Schmid
Orleansplatz 11
80667 München

Ansprechpartner/in im Sozialreferat:

Günter Schmid
Tel.: 089-233 483 12
günter.schmid@muenchen.de

Gitte Halbeck
Tel.: 089-233 483 14
gitte.halbeck@muenchen.de

Fortbildungsangebote des SHZ im ersten Halbjahr 2009

Die Fortbildungsangebote des Selbsthilfezentrums München richten sich an Personen, die eine Selbsthilfegruppe leiten oder in der Gruppe eine spezielle Funktion wahrnehmen.

Fragen und Anmeldungen zu den jeweiligen Veranstaltungen richten Sie bitte an die SeminarleiterInnen mit Angabe Ihres Namens, der Gruppe, der Sie angehören, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse, unter der wir Sie erreichen können.

Das Selbsthilfezentrum München kann die Fortbildungsveranstaltungen dank der Unterstützung der Landeshauptstadt München und der Fördergemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassenverbände in Bayern **kostenfrei** anbieten. Da alle Veranstaltungen eine begrenzte Teilnehmerzahl haben, bitten wir Sie, sich rechtzeitig anzumelden.

Alle Veranstaltungen finden statt im Veranstaltungsraum (EG) des

Selbsthilfezentrum München

Westendstraße 68
80339 München

Frank Meinhold, SHZ

Anregungen für gewünschte Fortbildungen im Bereich Selbsthilfe nimmt das Selbsthilfezentrum München gerne entgegen und wird diese möglichst in das nächste Programm aufnehmen!

Führen und Leiten in Selbsthilfegruppen

**Donnerstag, 12. März 2009, 10.00 - 16.00 Uhr oder alternativ
Donnerstag, 24. September 2009, 10.00 - 16.00 Uhr**

Wie eine Selbsthilfegruppe geführt wird, ist unterschiedlich geregelt. Während einerseits klare Zuständigkeiten festliegen (diese Personen aber oft überlastet sind), ist in anderen Gruppen unklar, wer die Leitung übernimmt und wie die Gruppe geführt wird.

Wir wollen in diesem Seminar herausarbeiten, was es für Möglichkeiten gibt, eine Gruppe zu führen und welche Hilfestellungen und Methoden Sie in Ihrer Aufgabe unterstützen können.

Wichtige Fragen werden sein:

- Welche Art der Gruppenführung dient welcher Gruppe?
- Was sind die „Knackpunkte“ einer Leitungsfunktion?
- Was können wir voneinander und von bestehenden Theorien lernen?

Seminarleitung: Erich Eisenstecken

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56-16, Fax: 089-53 29 56-49

e-mail: erich.eisenstecken@shz-muenchen.de

Was Gruppen bewegt (Gruppendynamik besser verstehen)

Samstag, 28. März 2009, 9.00 - 16.00 Uhr

„Warum passiert was wann in der Gruppe? Wer spielt welche Rolle und zu welchem Zweck?“

Zeitweise erleben oder beobachten wir viel Dynamik in der Gruppe, die unterschiedliche Reaktionen bei allen Beteiligten hervorruft. Vieles geschieht unbewusst und manches ist auf den ersten Blick nicht wirklich zu erkennen, nicht zu erklären oder richtig einzuschätzen.

Theoretische Hintergründe sollen in diesem Seminar mit praktischen Beispielen in Beziehung gesetzt werden, damit Gruppenkonstellationen und – abläufe besser verstehbar und manche „Aha-Effekte“ möglich werden.

Seminarleitung: Klaus Grothe-Bortlik

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56-15, Fax: 089-53 29 56-49

e-mail: klaus.grothe-bortlik@shz-muenchen.de

Neue Mitglieder in der Selbsthilfegruppe – Lust, Last oder Frust?

**Samstag, 04. April 2009, 13.00 - 17.00 Uhr oder alternativ
Samstag, 28. November 2009, 13.00 - 17.00 Uhr**

In diesem Workshop sollen folgende Fragen bearbeitet werden:

- Sind „Neue“ in einer Gruppe eher eine positive Tatsache, oder eine lästige Begleiterscheinung?
- Braucht eine Selbsthilfegruppe überhaupt neue Mitglieder?

 [Zum Textanfang](#)

- Wie geht die Gruppe mit neuen Mitgliedern um?
- Wie fühlen sich neue Mitglieder in der Gruppe?

Seminarleitung: Frank Meinhold

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56-18, Fax: 089-53 29 56-41

e-mail: frank.meinhold@shz-muenchen.de

Kooperationen mit ÄrztInnen, ApothekerInnen und Kliniken – wie können sie gelingen?

Freitag, 08. Mai 2009, 10.00 - 16.00 Uhr

Selbsthilfegruppen aus dem Gesundheitsbereich arbeiten zusammen mit ÄrztInnen, ApothekerInnen und Kliniken, von denen sie fachliche Unterstützung bekommen.

In diesem Kontakt gibt es immer wieder Schwierigkeiten in der Verständigung:

Was erwarten beide Seiten voneinander? Sind die Aufgaben und Ansprechpartner klar? Wir wollen in diesem Seminar Erfahrungen austauschen und uns Möglichkeiten erarbeiten, die Zusammenarbeit klarer zu strukturieren und das wechselseitige Verständnis zu verbessern.

Wichtige Fragen werden sein:

- Welche Kooperationen gibt es?
- Welche Ziele verfolgen wir mit der Kooperation?
- Was unterstützt die Zusammenarbeit?

Seminarleitung: Eva Kreling

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56-20, Fax: 089-53 29 56-49

e-mail: eva.kreling@shz-muenchen.de

Lebendiges Lernen in Selbsthilfegruppen

Samstag, 27. Juni 2009, 11.00-18.00 Uhr

Um die Selbsthilfegruppenarbeit lebendiger und abwechslungsreicher zu gestalten, kann neben dem freien Gespräch auch der Einsatz von Übungen und Methoden sehr hilfreich sein.

Vom „Ankommen“ in der Gruppe bis hin zur „Schlussrunde“ vermitteln wir Handwerkszeug für ein gelungenes Gruppengeschehen. Dazu gehören beispielsweise Methoden zur Themensammlung und Entscheidungsfindung, die die inhaltliche Gruppenarbeit unterstützen. Darüber hinaus wollen wir aber auch Übungen zur Auflockerung, zur Entspannung und zum Kraft schöpfen vorstellen.

Lernen Sie Übungen und Methoden kennen, die einfach angewendet werden können, und die den Gruppenabend bereichern!

Seminarleitung: Mirjam Unverdorben und Frank Meinhold

Anmeldung unter Tel.: 089-53 29 56-11 bzw. -17, Fax: 089-53 29 56-41

e-mail: info@shz-muenchen.de oder mirjam.unverdorben@shz-muenchen.de

Wichtiger Hinweis! Veröffentlichung von Veranstaltungen von Selbsthilfegruppen im „einBlick“

Selbsthilfegruppen können ab sofort ihre Veranstaltungen, die im Selbsthilfezentrum stattfinden, in unserer Publikation „einBlick“ bewerben (dies gilt nicht für die regelmäßigen Gruppentreffen, da dies den Rahmen sprengen würde). Da der „einBlick“ ca. alle drei Monate erscheint, ist eine längerfristige Planung wichtig. Ansprechpartner für die Veröffentlichung ist Mirjam Unverdorben, die alle Beiträge koordiniert: Telefon: 089–53 29 56-17.

Mirjam Unverdorben, SHZ

Termine Veranstaltungen

Einladung zur Beteiligung am Selbsthilfetag am 25.07.09 auf dem Marienplatz

Es ist wieder soweit! Auf vielfachen Wunsch organisiert das Selbsthilfezentrum in diesem Jahr wieder einen Selbsthilfetag auf dem Marienplatz.

Am **Samstag, 25.07.2009 von 10 bis 16 Uhr** haben Selbsthilfegruppen und Initiativen aus München die Möglichkeit, ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Darüber hinaus wird auch einigen Einrichtungen, die mit dem Selbsthilfe-Konzept arbeiten Gelegenheit gegeben, ihr Angebot vorzustellen.

Die Fülle und Vielgestaltigkeit der Selbsthilfe in München bekommt an diesem Tag ein Gesicht, an rund 50 Ständen werden die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit haben, sich zu informieren. Das Selbsthilfezentrum veranstaltet den Selbsthilfetag gemeinsam mit der Landeshauptstadt München (Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt) unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl.

Heute wollen wir Sie einladen, sich mit Ihrer Gruppe aktiv am Selbsthilfetag zu beteiligen! Sie können kostenlos einen **Standplatz** für einen Info-Tisch reservieren, unser **Bühnenprogramm** mit gestalten, und mit etwas Glück eine Station unserer „**Selbsthilfe-Rallye**“ werden.

Wenn Sie mitmachen möchten, setzen Sie sich bitte **bis spätestens 30. April** mit dem SHZ in Verbindung (Mirjam Unverdorben, Tel.: 089-53 29 56-17). Falls es mehr Anmeldungen als Plätze geben sollte, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen (Eingang beim SHZ) über die Teilnahme. Alle teilnehmenden Gruppen erhalten von uns eine **Anmeldebestätigung** und sind zum **Vorbereitungstreffen** am Mittwoch, **13.05.09 um 18 Uhr** ins Selbsthilfezentrum eingeladen. Hier werden u.a. organisatorische Fragen zum Ablauf des Selbsthilfetags beantwortet und Material für die Werbung ausgegeben.

Wir würden uns freuen, am Selbsthilfetag 2009 gemeinsam mit Ihnen ein informatives und buntes Fest der Selbsthilfe zu feiern!

Mirjam Unverdorben für das Team SHZ

 [Zum Textanfang](#)

7. Bayerischer Selbsthilfekongress in München

Gastfreundschaft für Selbsthilfegruppen- ein freies Bett für eine Nacht?

Am 23. Oktober 2009 findet der 7. Bayerische Selbsthilfekongress „**Erlebtes und Erlerntes-Selbsthilfe und Fachwelt im Dialog**“ erstmalig in München statt. Mehr dazu im Artikel unten. Als besonderes Schmankerl ist am Vorabend (von ca. 18.30 - 22.00 Uhr) erstmalig eine bunte Selbsthilfegala mit dem Münchner Frauenchor Silberner Mond, der Nürnberger Softrockband Winslow und dem Würzburger Kabarettisten und Clown Heini Gründlich geplant. Der Eintritt ist hier kostenlos, Spenden sind für unsere Selbsthilfearbeit sehr erwünscht. Eine große Versteigerungsaktion wird allen Interessierten die Möglichkeit bieten von renommierten bayerischen Künstlern Bilder und Grafiken zu erwerben- und damit zusätzlich das Thema Selbsthilfe in Bayern zu stärken.

Da wir mit sehr vielen Gästen aus dem Selbsthilfebereich aus ganz Bayern rechnen, suchen wir private Übernachtungsmöglichkeiten, weil sich nicht jeder ein Hotelzimmer in München leisten kann.

Wir hoffen auf viele Selbsthilfeaktive aus München, die bereit sind vom 22. auf den 23. Oktober ein Bett für eine Nacht zur Verfügung zu stellen. Eine Aufwandspauschale von 20,-- Euro soll Ihnen von Seiten des Gastes eine angemessene Entschädigung für Bettwäsche und den Morgenkaffee bieten. Wenn Sie bereit sind bei dieser Übernachtungsbörse mitzumachen, werden wir versuchen Ihnen einen passenden Gast- z.B. aus einer ähnlichen Selbsthilfegruppe- für eine Nacht zu vermitteln. Danke im Voraus für Ihr tolles Engagement! Vielleicht entstehen ja so unschätzbare neue Kontakte!

Bitte melden Sie sich bei Marlies Breh, 089-53 29 56-19 oder per e-mail: marlies.breh@shz-muenchen.de

Selbsthilfekongress - freiwillige Helfer gesucht!

Am 23. Oktober von 9.30-17.00 findet der 7. bayerische Selbsthilfekongress unter dem Motto „Erlebtes und Erlerntes – Selbsthilfe und Fachwelt im Dialog“ erstmalig in München statt. In den Konferenzräumen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in der Eisenheimerstraße 39 und in enger Zusammenarbeit mit Ihr, den bayerischen Apothekern, den bayerischen Krankenkassen und dem Selbsthilfezentrum München übernimmt die Selbsthilfekoordination Bayern die Hauptorganisation. Auch dieses Jahr erwarten wir einen großen Zulauf mit über 300 TeilnehmerInnen. Neben Kurzreferaten am Vormittag werden in 10 Workshops am Nachmittag an gesellschaftspolitischen Themen wie Krankenkassenförderung, Zusammenarbeit mit Ärzten und Apothekern oder auch Soziale und Familienselbsthilfe gearbeitet. Inhaltliche Gruppenthemen wie offene Kommunikation, oder Selbsthilfe und Verantwortung kommen auch nicht zu kurz. Im Moment sind wir noch in der Planungsphase, der Flyer und die Anmeldeformulare stehen ab Mitte Juli zur Verfügung. Informationen werden auf der Internetseite www.seko-bayern.de zu finden sein. Ein Unkostenbeitrag von 20,- Euro wird erhoben.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie bereit sind am Kongresstag und bei der Selbsthilfegala am Vorabend mitzuhelfen (dann natürlich ohne Unkostenbeitrag!), wenden Sie sich doch bitte an Marlies Breh, 089-53 29 56-19 oder per Email: marlies.breh@shz-muenchen.de

Theresa Keidel, Selbsthilfekoordination Bayern

 [Zum Textanfang](#)

Informationen über Selbsthilfegruppen

Profile – Selbsthilfegruppen stellen sich vor

Name der Organisation: Münchner Bündnis gegen Depression e. V.

Thema: Depression

Wie hat alles angefangen?

Mit dem Nürnberger Bündnis gegen Depression, das 2001 als Pilotprojekt vom Kompetenznetz Depression, Suizidalität gestartet wurde. Viele andere Städte in Deutschland übernahmen das erfolgreiche Modell aus Nürnberg. Auch in München gab es immer wieder Bestrebungen für ein solches Projekt. Im Dezember 2006 fand dann die Gesundheitskonferenz der Landeshauptstadt (LH) München zum Thema „Volkskrankheit Depression“ statt. Die große Resonanz auf diese Veranstaltung war für Joachim Hein, dem Initiator des Münchner Bündnis gegen Depression (MBgD) der Anlass, die Umsetzung eines lokalen Bündnisses konkret anzugehen.

Mit Unterstützung des Referats für Gesundheit und Umwelt fand am 1. März 2007 ein erstes Treffen für Interessierte statt. Die etwa 40 TeilnehmerInnen kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen und spiegelten das große Potential der bestehenden Angebote in München wider. So startete das Münchner Bündnis gegen Depression im Frühjahr 2007 als viel versprechende Initiative.

Im Mai 2008 wurde das MBgD als Verein gegründet. Kurz darauf – Anfang Juni – beschloss der Münchner Stadtrat die Finanzierung für drei Jahre. Seit Herbst 2008 wird das Bündnis nun als Modellprojekt vom Referat für Gesundheit und Umwelt der LH München gefördert.

Wie entstand die Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfezentrum?

Aus eigener Erfahrung war Joachim Hein das Selbsthilfezentrum (SHZ) mit seinen verschiedenen Unterstützungsangeboten für Gruppen und Initiativen bekannt. So erfuhr er davon, die Räume des SHZ übergangsweise für Bürotätigkeiten und Veranstaltungen des MBgD nutzen zu können. Das SHZ stellte eine gute Möglichkeit dar, das Bündnis in seiner Startphase an einem neutralen, für jeden und jede erreichbaren und niedrigschwelligen Ort zu positionieren. Dank der räumlichen Nähe fand ein reger Austausch mit den MitarbeiterInnen des SHZ statt, der auch nach dem Umzug des Projektes in eine eigene Geschäftsstelle fortbesteht.

Was sind die Ziele des Bündnisses gegen Depression?

Zwei Ziele, die auch in der Vereinssatzung verankert sind, stehen im Vordergrund:

1. Wissensvermehrung über das Thema Depression
2. Verbesserung der Versorgung depressiv erkrankter Menschen

Wie sollen diese Ziele in den nächsten Jahren umgesetzt werden?

Am Nürnberger Pilotprojekt orientiert, startet im Herbst 2009 ein Aktionsprogramm auf den folgenden vier Ebenen:

[☒ Zum Textanfang](#)

- Kooperation mit Hausärzten zur Weiterbildung und Informationsvermittlung an Patienten
- Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die breite Bevölkerung
- Zusammenarbeit mit Berufs- und Multiplikatorengruppen wie LehrerInnen, SeelsorgerInnen, Kranken- und AltenpflegerInnen, PolizistInnen, Beratungsstellen, Medien etc.
- Selbsthilfe: Zusätzliche Angebote für Betroffene und Angehörige

Die aktuelle Planung orientiert sich an dem in München vorliegenden Bedarf. Im Vordergrund steht außerdem, Kontakte zu knüpfen und die verschiedenen AkteurInnen an einen Tisch zu bringen.

Beispielsweise koordiniert das MBgD die 1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit, die vom 05.-11. Oktober 2009 stattfindet. An dieser werden sich über 50 Einrichtungen als VeranstalterInnen von vielfältigen Angeboten (z.B. Vorträge, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Tag der offenen Tür, Infoabende etc.) in und um München beteiligen. In dieser Woche wird auch die Auftaktveranstaltung des MBgD stattfinden, in deren Rahmen das Aktionsprogramm vorgestellt wird. Ab voraussichtlich April sind ausführliche Informationen zur Woche unter www.woche-seelische-gesundheit.de im Internet abrufbar.

Ein weiteres Anliegen des Bündnisses ist die Gründung verschiedener Arbeitskreise zu depressionsspezifischen Themen. So hat sich im Februar erstmals ein Arbeitskreis zum Thema „Depression bei Kindern und Jugendlichen“ getroffen. Solche Zusammenschlüsse und auch soziale Aktivitäten (Sport, Kultur, Freizeit) sind in vielen weiteren Bereichen denkbar. Menschen, die sich engagieren wollen, sollen zusammen finden.

Welche Zukunftsvisionen gibt es?

Während der Modellförderung soll die Aufklärungskampagne sehr breit angelegt sein und viele Münchner BürgerInnen zum Thema Depression informieren. Die Zukunft des MBgD könnte danach darin bestehen, einzelne Themen und Projekte intensiver zu bearbeiten, Schwerpunkte zu setzen und Strukturen zu etablieren.

Neue Angebote sollen bereits Vorhandenes ergänzen. Nach dem Motto: Das Bestehende bereichern.

Was ist das Deutsche Bündnis gegen Depression?

Das Deutsche Bündnis gegen Depression versteht sich als Netzwerk und Zusammenschluss der vielen lokalen Bündnisse. Seine Zentrale hat ihren Sitz in Leipzig.

Wie gestaltet sich diese Zusammenarbeit?

Das Deutsche Bündnis gegen Depression bietet den lokalen Bündnissen die Möglichkeit, vorhandene Ressourcen wie z.B. gemeinsamer Internetauftritt, Corporate Identity und Corporate Design, den Bekanntheitsgrad, Materialien etc. zu nutzen. Jedem lokalen Projekt steht es frei, Akzente zu setzen und eigene Inhalte und Schwerpunkte zu entwickeln.

Wen soll das Münchner Bündnis ansprechen?

Depression kann jeden treffen: Junge wie ältere Menschen, Frauen wie Männer, Menschen mit Kindern, Menschen in der Arbeitswelt, MigrantenInnen etc. Das Thema Depression ist überall in der Bevölkerung anzutreffen, entsprechend viele Menschen haben einen Bezug zum Thema.

 [Zum Textanfang](#)

Im Bündnis sind alle willkommen, die sich für das Thema Depression einsetzen wollen. Die jeweilige Motivation der Bündnismitglieder, ob aus der eigenen Betroffenheit, als Angehöriger, als Professioneller oder einfach als engagierter Bürger, ist dabei sehr verschieden. Das MBgD versteht sich als Sprachrohr und Lobby für über 65.000 MünchnerInnen, die aktuell von einer depressiven Erkrankung betroffen sind.

Mit welchem Anliegen können die Selbsthilfegruppen an das Bündnis herantreten?

Das MBgD versteht sich als Plattform für jede/n, die/der sich engagieren möchte, oder auch „nur“ Anregungen für die Kampagne hat. Selbsthilfeaktive können mit ihren Ideen und Wünschen an das Bündnis herantreten. Ein Anliegen des Bündnisses ist es, den Austausch mit den Gruppen z.B. in einem allgemeinen Treffen mit Gruppen aus dem Bereich Depression zu stärken.
(Terminankündigung: 30.04.2009 im Veranstaltungsraum des SHZ, Beginn 18:30 Uhr)

Wie kann man sich beim Bündnis engagieren?

Als Mitglied (Satzung und Aufnahmeantrag online unter „Verein und Mitgliedschaft“ auf www.buendnis-depression.de/muenchen), ehrenamtliche HelferIn und bei der inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung von Projekten.

Wie kann man das Bündnis erreichen? Wie nimmt man am Besten Kontakt auf?

Geschäftsstelle:
Landsberger Straße 68
80339 München

Postadresse:
Selbsthilfezentrum München
Westendstraße 68
80339 München
Tel.: 089-54 04 51-20
Fax: 089-54 04 51-22

E-Mail: muenchen@buendnis-depression.de
Internet: www.buendnis-depression.de/muenchen

Bitte vorher Termin vereinbaren!

Das letzte Wort hat die Gruppe: Wir sind offen für Ideen und helfen bei der Umsetzung!

Interviewpartner:

Dr. med Joachim Hein

Initiator des Münchner Bündnis gegen Depression und Vorstandsmitglied

Rita Schäfer, M.A.

Geschäftsführerin des Münchner Bündnis gegen Depression.

Weitere Kontakte zum Thema:

A. Selbsthilfegruppen:

- Depression SHG, drei Gruppen im Selbsthilfezentrum
- Depression SHG für junge Frauen im FrauenTherapieZentrum München
- Depression SHG in FFB / Freising/ Ebersberg
- Krise und Depression nach der Geburt in München
- Sucht und Depression im Club 29
- SHG Manisch Depressiv, vier Gruppen im Selbsthilfezentrum
- SHG für manisch depressive Frauen in München
- Vertrauensperson Angehörige von Manisch-Depressiven und Depressiven im Selbsthilfezentrum
- Literatur gegen Depression im Selbsthilfezentrum

B. Einrichtungen/Vereine:

- Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker, ihrer Freunde und Förderer e .V. München
- Die Arche - Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e. V.
- BASTA - Das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen
- Krisendienst Psychiatrie München / Projekteverein
- Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- MüPE e.V. Münchner Psychiatrie Erfahrene
- Münchner Insel e. V. unter dem Marienplatz - Krisen- und Lebensberatung
- Verein Horizonte e. V. – Verein zur Unterstützung affektiv Erkrankter

Kontakt bitte über SHZ: Tel: 089-53 29 56-11, Sprechzeiten: Mo. & Do. 14-18 Uhr, Di. & Mi. 10-13 Uhr

Interview und Vorstellung, Kristina Jakob, SHZ

Initiativenbörse/Gruppengründungen

Neu! Selbsthilfegruppe Chronisches Hand -/Fußekzem

Die Selbsthilfegruppe „Chronisches Hand -/Fußekzem“ befindet sich im Aufbau und sucht noch interessierte TeilnehmerInnen. Kontakt bitte über: selbsthilfe.handundfuss@web.de

Selbsthilfegruppe „Polyneuropathie“

Im Selbsthilfezentrum wird eine Selbsthilfegruppe für Menschen, die unter „Polyneuropathie“ leiden, gegründet. Wer Interesse hat, in einer Selbsthilfegruppe zu diesem Thema Erfahrungen und Informationen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen, soll sich bitte im SHZ melden, wir vermitteln dann den Kontakt zur Gruppengründerin (über die Kontaktstelle des SHZ).

Hartz IV Orchester

Die Initiative befindet sich im Aufbau und sucht noch Interessierte, die in einem Playback Orchester mitmachen möchten. Gesucht werden alle Talente, alle Musikinstrumente, Schauspieler, Techniker für Ton, Licht Bühneneffekte, Computer, Helfer für Marketing,

[☒ Zum Textanfang](#)

Organisation und Verwaltung. Kontaktaufnahme unter der Internetadresse: www.H4Or.ch oder über die Kontaktstelle des SHZ.

Die Selbsthilfegruppe „Esoterik-Sucht“

Wahrsage-, Kartenlegen-, Hellseh-Sucht ist im Aufbau und sucht noch weitere Mitglieder. Kontakt zur Gruppe über Tel. 089-70 92 90 40 oder über die Kontaktstelle des SHZ.

Die „Selbsthilfegruppe für Menschen, die einen Angehörigen in einer Sekte haben“

ist gerade im Aufbau und sucht noch weitere Mitglieder zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung. Kontakt zur Gruppe über die Kontaktstelle des SHZ.

Die Selbsthilfegruppe für „erwachsene Adoptierte“

hat noch Plätze frei. Die Gruppe ist nur für Menschen, die selbst in ihrer Kindheit adoptiert worden sind. Kontakt zur Gruppe über die Kontaktstelle des SHZ.

Die „Anonymen Neurotiker“

Hauptsächlich spanisch sprechende 12-Schritte-Gruppe, hat noch Plätze frei.

Die neuen Meeting-Zeiten im SHZ sind:

Montags von 10-12 und am Freitag von 18-20 Uhr.

Kontakt zur Gruppe über Tel. 0160 793 62 87

Die Eltern-Selbsthilfegruppe „Sexuelle Übergriffe unter Kindern“

- eine Selbsthilfegruppe von Eltern, deren Kind „Opfer“ von sexuellen Übergriffen unter Kindern wurden (in Kindergarten, Schule, privat) nimmt noch Interessierte auf. Kontakt zur Gruppe über die Kontaktstelle des SHZ.

So erreichen Sie die Kontaktstelle des SHZ:

Telefonisch: 089-53 29 56-11

Montag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag: 10.00 bis 13.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 bis 13.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

oder per E-Mail: info@shz-muenchen.de.

Frank Meinhold, SHZ

Aus dem Selbsthilfebeirat

Vorstellung der Mitglieder des Selbsthilfebeirats

Bereits in der September-Ausgabe 2008 des einBlick haben wir damit begonnen, unseren Lesern die Mitglieder des neuen Selbsthilfebeirats vorzustellen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zwei weitere Beiratsmitglieder vor.

Wie bereits berichtet, besteht der Selbsthilfebeirat aus 9 Mitgliedern. Vier von den Münchner Selbsthilfeinitiativen gewählten VertreterInnen, vier von der Landeshauptstadt München bestellten VertreterInnen und einem unabhängigen Experten. Bei den nachfolgend vorgestellten Beiräten handelt es sich um zwei vom Stadtrat bestellte Mitglieder: Herr Dr. Hirschmann für den Bereich Gesundheit und Frau Hacker für den Bereich Umwelt.

Christina Hacker

Geb. in München, Magister Artium der Amerikanistik, Soziologie und Philosophie, Vorstand im Umweltinstitut München e.V.

Im Umweltinstitut tätig seit Anbeginn: Gründung des Instituts im Juli 1986 - Anlass war die Tschernobyl-Katastrophe, Schwerpunktthema: Radioaktivität, Atompolitik, Strahlenschutz. Ehrenamtlich viele Jahre im Vergabeausschuss des Ökofonds der bayerischen Grünen.

Kontakt:

Umweltinstitut München e.V.
Landwehrstr. 64a
D-80336 München
www.umweltinstitut.org
Tel. 089-30 77 49-0

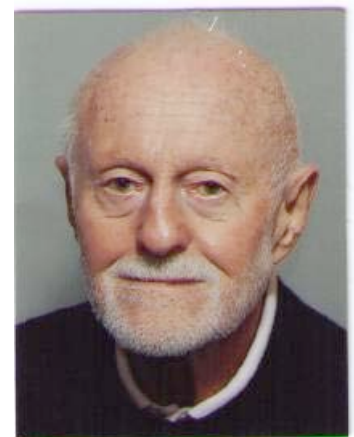


Dr. Erwin Hirschmann

Als praktizierender Kinderarzt und in berufspolitischer Tätigkeit Vorkämpfer für die Schaffung von Strukturen für die Selbsthilfe von Anfang an. Deshalb auch Mitglied des Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München seit Jahren.

Kontakt:

Tel. 089-83 43 324, E-Mail: erwinhirschmann@lemain.de



Die Selbsthilfebeiräte sind über die Homepage des Selbsthilfebeirates (www.selbsthilfebeirat-muenchen.de) oder über die Geschäftsführung des Selbsthilfebeirates zu erreichen (im Selbsthilfezentrum München: Ansprechpartner - Erich Eisenstecken, Telefon 089-53 29 56-16, erich.eisenstecken@shz-muenchen.de).

 Zum Textanfang

Besucherrekord bei der 3. Münchner Freiwilligenmesse am 1. Februar 2009 im Gasteig



4.528 interessierte Bürgerinnen und Bürger besuchten am 1. Februar 09 die 3. Münchner Freiwilligenmesse, die vom Direktorium der LHM zusammen mit dem Projektbüro FöBE (Förderung Bürgerschaftlichen Engagements) veranstaltet wird. 82 Aussteller warben dabei um ehrenamtliche Mitarbeiter -innen und Mitarbeiter. Vertreten waren die Einsatzfelder „Soziales – Kultur – Vermittlung – Umwelt – Kinder/ Jugend – und Migration“. Stadtrat Marian Offmann eröffnete die Messe und zeigte sich ebenfalls begeistert von dem großen Publikumsinteresse.

Besonders erfreulich war es, dass sich dieses Jahr deutlich mehr Organisationen aus dem Migrationsbereich gemeldet hatten, um in diesem Rahmen auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. So konnte gezeigt werden, dass das Engagement von Münchnerinnen und Münchnern mit Migrationshintergrund ein wichtiger Beitrag für das soziale Klima in der Stadt ist. Auch im Rahmenprogramm spiegelte sich dieses Anliegen. Die Kinder und Jugendlichen der Gruppe

[☒ Zum Textanfang](#)

„Freudentanz“, einer Initiative der Caritas Flüchtlingsarbeit zeigten ihr Können, ebenso wie der „Asamesische Zirkus“ des Asamgymnasiums, der Artisten aus vielen Kulturen vereint. Johannes Negusse spielte zum Ausklang der Messe. Er ist Äthiopiens bekanntester Saxophonist und lebt derzeit in einer Asylunterkunft in Dachau.

Die Informationsveranstaltungen für Interessierte vor Beginn eines Engagements wurden ebenfalls sehr gut angenommen. Beide Fachgespräche zogen jeweils über 100 Besucherinnen und Besucher an. Auch innerhalb dieses Messe-Angebotes wurden vor allem Ehrenamtliche vorgestellt, die sich zum Beispiel in der Flüchtlingsarbeit engagieren (Münchner Flüchtlingsrat und irakisches Jugendteam der AWO) oder als Münchner/innen mit Migrationshintergrund in ehrenamtlichen Projekten tätig sind (Bahnhofsmision und Caritas Projekt „Generationen und Kulturen geben sich die Hand“)

Einige Stimmen von den Ausstellern:

„Wir konnten teilweise den Besucheransturm an unserem Tisch gar nicht bewältigen... Aber es war toll“ (Bürgerstiftung München)

„Die Kollegin war ganz heiser – und das ist in diesem Fall als Symptom ausnahmsweise nur positiv zu bewerten.“ (Hospizdienst Da-sein)

„Die Besucherzahl war – dank der guten Pressearbeit – einfach umwerfend.“ (Ökologisches Bildungszentrum)

Dr. Gerlinde Wouters, FöBE München

FöBE - Projektbüro
Verbund zur Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement
Westendstraße 68
80339 München
Tel: 089-53 29 56-33
Fax: 089-53 29 56-32
info@foebe-muenchen.de
<http://www.foebe-muenchen.de>